

ein- Zahlung vom Wirthe gepfändet wird): „Alles son-
der mir nehma, nur mein Rausch net — das ist n
er- geistiges Eigenthum!“

.. Auch eine Sühne.

Das Innsbrucker Kriegsgericht hat den Oberleutnant Hilberbrand, der den Bauernkrieger im Zweikampfe erschossen hat, zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt. Das ist die mildeste Strafe, die das Gesetz überhaupt zulässt. Der Verurteilte muß selbst diese Strafe noch zu hart gefunden haben, denn er beantragte, der Gerichtshof möge ein Gnadenersuchen an den Kaiser richten. Der Gerichtshof lehnte das allerdings ab, doch ist nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten, daß nach einigen paar Monaten die Vergnügung doch erfolgen wird. Dann tritt Herr Hilberbrand seinen Dienst wieder an, „geachtet und geliebt“ von seinen Kameraden, von manchen vielleicht als interessante Persönlichkeit sogar benannt und beneidet. Daß er ein Menschenleben auf dem Gewissen hat, thut seiner Ehre und seiner Karriere weiter keinen Abbruch.

Wären zwei Arbeiter oder zwei Bauernburschen auf Verabredung mit Messern oder Revolvern auf einander losgegangen, und wäre dabei der eine ums Leben gekommen, so hätte man den anderen sicher nicht mit zwei Jahren Festungshaft laufen lassen, sondern als Mörder bestraft und bestraft. Nach ein richtiger Mord ist die Tötung im Duell. Der Thäter handelt mit Ueberlegung, daran ist gar kein Zweifel; er handelt auch mit Vorsatz, wenigstens insofern, als er sich sagen muß, daß sein Schuß den Gegner sehr leicht töten kann, und er trotzdem schießt. Es ist ein schweres Unrecht und eine regelrechte Klassenjustiz, wenn man den Mord, den vornehmen und reichen Leute unter gewissen Formalitäten vollziehen, als Zweikampf mit einer gelinden Strafe belegt, während der Totschlag, den minder gebildete und minder reiche Leute bei einer Rauferei begehen, hart bestraft wird. Der Zweikampf ist einfach privilegierter Mord.

Warum das Gericht die Innsbrucker That so milde ansehen zu müssen glaubte, daß es nur auf die niedrigste Strafe erkannte, ist aus dem Berichte über die Verhandlung nicht zu erkennen. Ueber die vorgeworfenen wechselseitigen Beleidigungen und Thätlichkeiten haben die Vertreter der Presse nichts mittheilen dürfen. Aus dem Uebrigem aber erfieht man, daß Hilberbrand schwer bestraft gewesen sein muß. Zuerst fand man ihn auf der Straße in einer Thüröffnung hockend und schnarchend. Nur äußerst schwer konnte man ihn nach Hause bringen und nach Hause bringen. Im Hausflur kam es dann zu Thätlichkeiten. Angeblich soll Hilberbrand mehr schlaftrunken als betrunken und nicht unzurechnungsfähig gewesen sein. Wie kam es dann aber, daß der Officier, der bald nach dem Vorfall zu ihm geschickt wurde, ihn wieder im Hausflur schlafend fand? Wäre er nicht völlig betrunken gewesen, so hätte er sich nach der aufregenden Schlägerei unmöglich sofort zum Schlafen hinlegen können, wo er ging und stand. Der Ehrenrath sah, wie wir aus dem Berichte erfahren, gar keinen Verstoß gemacht, einen Auszug vorzuschlagen; ebenso wenig hat der Kartellträger sich um eine friedliche Beilegung bemüht oder Oberleutnant Hilberbrand etwas dazu gesagt. Man hat also ein Menschenleben geopfert wegen einer That, die im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen worden ist.

Waher hat, so müssen wir nochmals fragen, der Gerichtshof die Entschuldigungsgründe für den Verurtheilten angenommen, daß er die mildeste Strafe verhängte? Erklären läßt sich diese Milde nur aus den Aufzeichnungen, die im Geere herrschen und gepflegt werden. Ein Zweikampf gilt eben nicht als etwas Schlimmes, selbst wenn ein Mensch dabei getödtet wird; das ist vielmehr eine „Ehrenfache“, eine Einrichtung, die nützlich und notwendig ist und ein Monopol für eine privilegierte Klasse bildet. Einen Menschen im Zweikampfe erschießen zu dürfen, ist eine besondere Ehre, welcher der „Böbel“ nicht theilhaftig werden kann. Nur wer „satisfaktionsfähig“ ist, darf einen andern nach allen Regeln der Kunst tot schlagen. Es kann ein moralischer Dumm, ein Müßling, Spieler und Ehebrecher sein, das thut seiner „Ehre“ keinen Abbruch, wenn er nur einen gewissen Schein äußeren Anstandes zu wahren weiß. Mit der inneren und sittlichen Ehre hat das nichts zu thun. Der Schein macht alles. Wo solche mit dem gefunden Denken in Widerspruch stehende Standesvorurtheile herrschen, beurtheilt man natürlich einen Zweikampf anders, als bei der großen Mehrheit des Volkes.

Es kommt hinzu, daß ein Officier gar nicht frei zu entscheiden hat, ob er einen andern im Zweikampfe erschießen will oder nicht. Er wird gezwungen zu duelliren, mag er das Duell auch noch so entschieden als unvernünftig und gottlos verurtheilen. Weigert er sich, so wird er mit scheinbarem Abschied entlassen; seine ganze Karriere ist vernichtet. Für eine That, die unter solchem Zwange verübt worden ist, wird man allerdings mildere Umstände gelten zu lassen geneigt sein. Der eigentlich Schuldige ist weniger der Duellant, als diejenigen Personen und Einrichtungen, die ihn zum Zweikampfe zwingen. So lange dieser Zwang besteht, werden daher auch alle Strafen nichts nützen. Sie sind sogar widerwärtig. Erst erklären: wenn du dich nicht schickst, wirst du davon gejagt, und wenn er sich dann geschossen hat, ihn bestrafen, das ist der reine Hohn auf die gesunde Vernunft. Nur wenn der Duellzwang abgeschafft und das Duell verboten wird, ist ein Ende des Unwesens zu erwarten.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* London, 21. Nov. In der gestrigen Verhandlung gegen Dr. Krause wurde dieser, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, dem Kriminalgericht in Old Bailey überwiesen und zwar wegen Aufreizung zum Morde. Hingugefügt wurde jedoch, daß das Recht vorbehalten wurde, jeberzeit die Anklage auf Hochverrath zu erheben. Die Anklage wegen Aufreizung zum Morde gründete sich auf den bei Krause vorgefundenen Brief an Broadbent wegen Beseitigung des Rechtsanwalts Foster. Krause's Rechtsbeistand betonte von neuem, daß gegen Krause in England nicht wegen Hochverraths verhandelt werden könnte. Nach dem Verhör der Zeugen wurde die Verhandlung vertagt. Der Polizeirichter genehmigte die Haftentlassung Krauses, wenn eine Kaution von 2000 Pf. gestellt werde.

* London, 20. Nov. Ritchener meldet aus Portia vom heutigen Tage: Eine Streitmacht unter dem

Befehl des Oberst Colenbrander kam heute aus Mafeking an der rhodesischen Bahn in Warmbaths an. Während des Marsches kam es zu zwei Gefechten, in denen die Buren drei Tote und ebenfalls Verwundete hatten; außerdem wurden vierhundertfünfzig Mann, einschließlic Selbstmord Schall Noos, gefangen genommen; auch viele Vorräthe und einige Wagen wurden erbeutet.

* Haag, 20. Nov. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat sich der Verwaltungsrath des Schiedsgerichtshofes in seiner heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung für inkompetent erklärt, dem Austrage der Buren auf Intervention in der südafrikanischen Frage stattzugeben.

Einen Vorschlag zur Beendigung des Krieges macht einer der bekanntesten Großkapitalisten in Südafrika, J. B. Robinson, der auch die Buren genau kennt, in der „Times“. Die Hauptpunkte seines Vorschlages sind nach der „Post“ folgende: Föderation von Transvaal und Oranienfreistaat unter britischer Flagge (mit der Aussicht auf eine Föderation aller südafrikanischen Staaten) unter einem Gouverneur, dessen Wahl durch eine 10 Personen umfassende Körperschaft gebilligt wird, von der fünf Mitglieder durch die britische Regierung und die fünf anderen durch die Buren ernannt werden. Die Majorität entscheidet. Milner wird abberufen. Ein Exekutorat soll zusammen mit dem Gouverneur die Geschäfte der beiden Staaten leiten, bis eine regelrechte legislative Versammlung gewählt werden kann. Der Exekutorat soll aus 12 Personen bestehen, von denen fünf durch die Buren und sieben durch die britische Regierung ernannt werden. Innerhalb 12 Monaten nach Unterzeichnung des Friedens soll eine legislative gewählt werden. Annette für alle diejenigen, welche am Kriege theilgenommen haben. Entschädigung der Kapitalisten und pecuniäre Hülfen für die Buren zum Aufbau ihrer Farmen etc. Aufhebung der Proklamation, welche die Verbannung der Burenführer und die Konfiskation ihrer Güter vom 15. September an verordnet. Zeitweilige Ablieferung der Waffen seitens der Buren.

Provinzielles.

* Oberhausen, 19. Nov. Auf dem neuen Blechwalzwerk geriet gestern der Obermeister Karp zwischen einen schwenkbaren Laufstrahl und ein Gländer, infolge dessen demselben beide Beine zerquetscht wurden. Der Tod trat unmittelbar nach dem Unglücksfälle ein.

* Goch, 19. Nov. Die vollstetige Einführung von Fleisch aus Holland in die hiesige Stadt nimmt, nachdem sich an der Gocherbrücke — jenseits der Grenze — ein Wegger niedergelassen hat, einen immer größeren Umfang an. Der Wegger schlägt und verkauft wöchentlich zwanzig Schweine. Wenn man bedenkt, daß nur Fleisch in Mengen von nicht mehr als zwei Pfund vollstetig eingeführt werden darf, so kann man sich vorstellen, welchen Zulauf der Mann haben muß. Etwas weiter jenseits der Grenze hat sich nun ein zweiter Wegger etablirt. Das Pfund Schweinefleisch kostet an der Grenze 55 Pf., hier 65 und 70 Pf.

* Solingen, 19. Nov. Der Ausstand der Scheerenfabriken bei den neun Firmen des Fabrikantenvereins dauert fort. Der Scheerenfabrikenverein lehnte die Forderung des Fabrikantenvereins, den Ausstand bis zum 27. d. M. beizulegen, ab. Er will nur dann den Ausstand aufgeben, falls die betreffenden neun Firmen nach dem alten Preisverzeichnisse weiter entlohnen.

* Düsseldorf, 20. Nov. Der hier kürzlich errichteten Schutzmannschule wird auch von außerhalb Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Tage weilte ein Altkamerad des k. l. österreichisch-ungarischen Generalkonsulats von Köln hier, um sich über die Einrichtungen und die Ziele der Schutzmannschule näher zu unterrichten. Der Generalkonsul beabsichtigt, seiner Regierung über das neue nützliche Institut Bericht zu erstatten.

* Neuss, 18. Nov. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde in Grevenbroich ein starker Erdstoß wahrgenommen.

* Neuss, 19. Nov. Unter einer Aufregung, wie wir sie hier in Neuss bis jetzt noch nicht gekannt, haben sich, so schreibt die Neusser Zeitung, heute die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen der dritten Abtheilung vollzogen. Schon gleich nach Beginn des Wahlaufes hatte sich eine solche Zahl von Wählern eingefunden, daß der Wahlstisch nebst Wahllokal mehrfach in Gefahr geriet, umgeworfen zu werden, und Polizei zur Hilfe aufgerufen werden mußte. Den ganzen Tag über belagerte eine Menge das Kaufhaus, schwärmte es in dessen Räumen, wie in einem Bienenkorb. Gegen Abend schwoll die Menschenmenge immer mehr an. Mit lauten Hurra wurden die einzelnen Omnibusse mit ihrer Wählerfracht begrüßt. Im Wahllokal drängte sich das Volk, so daß die Wähler ihre liebe Noth hatten, zum Wahlstisch zu gelangen. Doch wickelte sich in all dem Quaal und Durcheinander das Wahlgeschäft glatt und ohne Unterbrechung ab. Um 8 Uhr wurden die Stüren des Kaufhauses geschlossen, niemand mehr hereingelassen. Aber Hunderte von Wählern hatten noch nicht ihr Stimmrecht ausgeübt. Es war 10 Minuten vor 12 Uhr nachts, als der letzte Wähler seine Stimme abgab. Das Ergebniß konnte erst gegen ein Uhr verkündet werden. Von 262 Wahlberechtigten hatten 1503 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es erhielten Stimmen die Kandidaten der (liberalen) Bürgerpartei: die Herren Kaufmann Heinrich Heuserberg 893, Justizrath Ebers 967; die Kandidaten der Centrumpartei: die Herren Kaufmann Peter Meute 632, Ziegeleibesitzer Johann Reibhöfer 598. Im Jahre 1899 wählten von 2077 Wahlberechtigten 28 Prozent. Damals siegen die Kandidaten der Centrumpartei mit 141 bzw. 11 Stimmen über die absolute Majorität. Als Herr Bürgermeister Tilmann, der jüngst von der Mehrheit der Stadtverordneten nicht wieder gewählt wurde, nach Verhängung des Wahlergebnisses aus dem Kaufhaus auf die Straße trat, brach die lautenstehende Menge in brausende Hoch- und Hurraufe aus.

* Vom Niederrhein, 20. Nov. Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Die Tage des Kulturkampfes haben manche That von Heroismus vor allem auf Seiten der Centrumpartei in der Ausübung des Wahlscheit erkennen lassen. Daß dieser Heroismus noch nicht vollständig ausgehorben, so schreibt man der „Niederrh. Ztg.“, das hat sich dieser Tage bei der

Stadtverordnetenwahl in Homert gezeigt. Herr Graf Franz v. Nesselrode, der seit mehreren Jahren erkannt ist, hatte sich zum Rathhaus fahren und von seinem baumstarken Diener in den Saal tragen lassen, wo er auf einem Stuhle sitzend, sein Wahlrecht ausübte, indem er den beiden Centrumskandidaten seine Stimme gab. Es war ein ergreifender Anblick. Graf Franz v. Nesselrode war früher Landrath des Landkreises Köln. Sein Vater war der Oberhofmeister der Kaiserin Augusta, der am protestantischen Kaiserhofe niemals seine katholische Ueberzeugung verlegte und insbesondere als entschiedener Gegner des Kulturkampfes bekannt geworden ist. In einer Zeit, wo die Begeisterung so vielfach zu verblissen beginnt, ist dieses Beispiel von dem richtigen Erfassen der Wahlpflicht doppelt freudig anzuerkennen. Würde sie überall so treu erfüllt, es stände wesentlich besser um den Katholicismus im öffentlichen Leben. Insbesondere wäre es auf dem Gebiete der Selbstverwaltung in den Kreistagen und den Provinzialparlamenten der Fall. Möge das Beispiel auch bei den jetzt eben in vielen Städten Rheinlands und Westfalens stattfindenden Stadtverordnetenwahlen ermunternd wirken.

* Opladen, 17. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen haben mit einem glänzenden Siege der Centrumpartei in allen drei Klassen geendet — ein Ereigniß, welches sich hier seit Menschengedenken nicht ereignete.

* Koblenz, 19. Nov. Zur Stadtverordnetenwahl erfährt die Kobl. Volksztg., daß sich die Aussicht auf eine Verhandlung zwischen der Volkspartei und der liberalen Partei vorhanden sei. Dagegen beabsichtige dem Vernehmen nach die Handwerkervereinsung mit selbständigen Kandidaturen in der dritten Klasse vorzugehen und den Kampf mit den beiden vereinigten Parteien aufzunehmen.

Aus Nah und Fern.

* Augsburg, 18. Nov. (Proceß Kneißl.) Bei Beginn der heutigen Verhandlung fügte der Sachverständige Wittenberg, Dr. Krause seinem vorgestern abgegebenen Gutachten hinzu, er wolle es nicht im allgemeinen, sondern nur auf Kneißl angewendet wissen. Bei einer gestern stattgehabten Besprechung mit dem Richter Dr. Gubben, der Kneißl am dritten Tage nach der Gefangenennahme besuchte, habe Gubben sich seinem (Krause's) Gutachten ganz angeschlossen. Hieraufhin wird Dr. Gubben den Kneißl als Sachverständiger geladen. Der Gerichtshof nimmt sodann den wiederholt gestellten, am Samstag abgelehnten Antrag des Verteidigers Dr. v. Bamberg an, Dr. Krause über die Art der Verlesungen Kneißls zu vernahmen. Nach Dr. Krause's nunmehriger Aussage hierüber, hatte Kneißl Schiffe im linken Handgelenk, im rechten Vorderarm, rechten Oberarm und in der rechten Brustseite, letztere lebensgefährlich, während die anderen drei schmerzlos, krankheitsfrei, während der Verlesungen Kneißls, Tagelöhner Wist, wird unbedeutend vernommen und erzählt, was Kneißl ihm über die Vorgänge in Irdenbrunn berichtet hat. Kneißl habe den Fleckhauer mit Schüssen bedroht, wenn er den Gendarmen die Thür öffne. Ein weiterer Zeuge bestätigt diese Erzählung, womit erklärt werden soll, warum Kneißl so lange mit dem Öffnen der Thür geögert hat.

* Augsburg, 21. Nov. Die „Augsburger Abendzeitung“ meldet, der Herausgeber des „Bayerischen Vaterlandes“, Dr. Sigl in München, sei durch Gerichtsbescheid entmündigt worden.

* Bingen, 19. Nov. Die Frau des erkrankten Weinhandlers ist untermehr aus gestorben. Die Leiche haben bei beiden Leichen Rohlenogdysorgern festgestellt.

* Jagen, 19. Nov. Der Landbriefträger Müller ermordete und raubte die unverheiratete Reimann. Müller wurde verhaftet.

* Darmstadt, 19. Nov. Das große Gebäude der hiesigen Turn-Gemeinde, welches am 6. Oktober d. Js. in Gegenwart des Großherzogs und der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eingeweiht war, ist heute Morgen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Zwei Dienstmädchen kamen in den Flammen um; ein drittes, welches an einem Seile heruntergelassen wurde, führte ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Ein Kellner stürzte von der Giebelmauer herab und brach das Genick.

* Gmden, 19. Nov. Im Westflur ist bei Luft ein großer, noch unbekannter Dampfer und im Dollart ein Küstenschiff gestrandet. Das Gmdener ist überflutet.

* Halle, 19. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten 42 000 Mark für Nothstandsarbeiten.

* Hongkong, 21. Nov. Gestern Nachmittag stieß der deutsche Dampfer „Taichong“ beim Verlassen des Hafens mit einem unbekannten einlaufenden Schiffe zusammen. In Folge dieser Kollision stießen zwei andere Schiffe mit dem nach Manila auslaufenden Schiffe „Berla“ zusammen. Das Schiff, das mit dem „Taichong“ zusammenstieß, sank; der „Taichong“ sinkt ebenfalls. Die „Berla“ wurde schwer beschädigt. Verluste an Menschenleben werden befürchtet; die Einzelheiten sind noch unbekannt.

Totales.

Bocholt, 22. November.

.. Von geschätzter Seite wird uns folgende Notiz zur Veröffentlichung übersandt: Der in Aquidana (Matto Grosso) in Brasilien als Auswanderungsagent thätige Carlos Rottenberger hat sich unter verlockenden Vorpiegelungen an auswanderungslustige Personen in Deutschland gewandt, um sie zur Auswanderung nach Brasilien zu bestimmen. Nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Mittheilung muß dem Rottenberger mit dem größten Mißtrauen begegnet werden; es erscheint daher angebracht, vor einer dergleichen Auswanderung zu warnen.

Die dem Schnapstrunk ergebene Chefrau eines hiesigen Fabrikarbeiters wurde gestern Morgen gegen 7 1/2 Uhr in der Nähe ihrer Wohnung auf einem Ackerfeld als Leiche aufgefunden. Die erwähnte Frau ist vorgestern Abend gegen 9 Uhr aus ihrer Wohnung fortgegangen, hat sich in der Dunkelheit verirrt und wird, ihrer Kurzsichtigkeit und trunkenen Zustandes wegen, auf das Feld gerathen sein, ist dort gefallen und, weil sie sich nicht wieder zu erheben vermochte, in der kalten und regnerischen Nacht, erstarrt.

Theater. Im Saale der „Hohenburg“ gelangte gestern Abend seitens der Gesellschaft des Weseler Stadttheaters die hervorragende Novität „Flachsman als Erzähler“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst, zur Aufführung. Der Inhalt des Lustspiels, dem es in der That weder an

humorvollem Aufbau noch an lehrreicher Entwicklung der ganzen Handlung fehlt, ist kurz folgender. Jürgen Gehrts Flachsman, der das Weser-Examen nicht bestanden hat, erwirbt sich auf Grund der Papiere seines verstorbenen Bruders eine Anstellung als Lehrer, bringt es zum Oberlehrer und Leiter einer Schule und läßt in diesem Institut, zu dessen Leitung er durchaus nicht befähigt ist, eine unglaubliche Mißwirtschaft einrichten. Er will nur einen schablonenmäßigen Unterricht erteilen und bewirbt namentlich dem talentvollen jungen Lehrer Jan Flemming, der seine Schüler individuell behandelt und dadurch große Erfolge erzielt, fortwährend Unannehmlichkeiten, die schließlich eine offene Feindschaft der beiden Personen herbeiführen und ein Disciplinarverfahren für den jungen Lehrer zur Folge haben. Um sich in dieser Angelegenheit gut zu informieren, erscheint plötzlich der Regierungsschulrath Prof. Dr. Brüll, erkennt das große Talent des jungen Lehrers und die Unfähigkeit und chlanöse Handlungsweise des Oberlehrers, dessen Betrug infolge einer von seinem entlassenen Freund erteilten Anzeige enttellt wird, wodurch denn auch das Disciplinarverfahren gegen Flemming hinfällig wird, dessen Beförderung vielmehr zum Oberlehrer erfolgt. Die Titelrolle brachte Herr Jacques Flügler mit großem Geschick zur Darstellung. Herr Max Konrad leistete in der Darstellung der Rolle des Lehrers Jan Flemming, der eine ideale Auffassung von seinem verantwortungsvollen Beruf hat und sich durch treffliche Charaktereigenschaften auszeichnet, Vorzügliches. Als Regierungsschulrath Prof. Dr. Brüll lieferte Herr Emil Schindler eine ausgezeichnete Probe seines schauspielerischen Könnens. Der Schuldner Negendant (Herr Carl Janetzki) wirkte erfolgreich mit ihm bei den zahlreichen Auktionen auf die Zuschauersitze der Theaterbesucher, an die wahrlich keine geringen Anforderungen gestellt wurden. In gleicher Richtung wirkte auch das Auftreten der beiden Lehrerinnen Betty Sturghahn (Elisabeth Reinecke) und Otia Solm (Alice Raab). Man darf mit Recht der Ansicht sein, daß der Verfasser dieses Lustspiels den beiden Damen keine angenehme Aufgabe zugetheilt hat, die insofern von den beiden erwähnten Künstlerinnen gleichwohl gelöst wurde. Auch die Mehrzahl der aufstrebenden Lehrer, muß sich in Bühnenbewegen, die an Unwahrscheinlichkeit nicht viel zu wünschen übrig lassen. So, wie in dem Lustspiel geschildert, pflegen deutsche Lehrer doch wahrlich ihre Aufgabe nicht aufzufassen. Insbesondere muß auch hierbei betont werden, daß diese kleineren Rollen ebenfalls gut besetzt waren. Das Lustspiel ist offenbar für die große Masse geschrieben und mußte sich in diesem Sinne allerdings als jugkräftig erweisen. Der Besuch der hiesigen Aufführung der genannten Novität liegt daher sehr zu wünschen übrig, was wohl in erster Linie der unangenehmen Witterung zuzuschreiben war. Den Theaterbesuchern aber wurde trotzdem Gelegenheit geboten, der Leistungsfähigkeit des Ensembles Anerkennung zu zollen, was auch reichlich geschah. Indessen wurde es doch wiederholt unangenehm im Publikum empfunden, daß man in mehreren Szenen die Worte einiger Künstler deshalb theils gar nicht, theils nur mühsam verstehen konnte, weil die betr. Darsteller nach der dem Publikum entgegen gesetzten Seite sprachen.

Neueste Meldungen.

* London, 21. Nov. Sir Frederick Treveler, der Leibarzt des Königs, bemerkte in einer gestern Abend von ihm gehaltenen Rede, daß der König sich niemals einer so ausgezeichneten Gesundheit erfreut hat, als gegenwärtig.

* London, 21. Nov. Eine heute früh veröffentlichte Verurtheilung meldet, daß in dem am 17. Nov. bei Rodeport stattgehabten Gefecht, worüber bisher noch nicht berichtet, auf englischer Seite ein Leutnant und ein Sergeant getödtet und neun Mann verwundet wurden.

* Madrid, 21. Nov. Beim Ausleeren von Kartätschen entfiel in der Artilleriekaserne in Gornna eine Explosion, wodurch 3 Soldaten getödtet, 17 schwer verletzt wurden.

* Paris, 21. Nov. Der Posthofsier Constantin ist gestern Abend nach Konstantinopel abgereist.

* Washington, 20. Nov. Das amerikanische Kabinett nahm in seiner gestrigen Sitzung die Verlesung der Botschaft des Präsidenten Roosevelt entgegen. Sie soll sehr lang und in energischen Worten abgefaßt sein.

* Bukarest, 20. Nov. Die Kammern sind für den 28. d. M. einberufen worden.

* Konstantinopel, 20. Nov. Gestern Abend fand eine Zusammenkunft der diplomatischen Vertreter der vier Schutzmächte Kretas statt bezw. Prüfung desjenigen Theiles der Wünsche des Oberkommissars, Bringen Georg, welcher der Begutachtungen der hiesigen Vertreter dieser Mächte unterliegt.

* New-York, 21. Nov. Die Blätter, welche dem Präsidenten Roosevelt nahestehen, erklären, für den Fall, daß die Einführung der Missionarin Stone nicht binnen 14 Tagen eine volle Genehmigung gefunden würde, würden die in den italienischen Gewässern kreuzenden nordamerikanischen Kriegsschiffe die Weisung erhalten, nach der Levante abzugehen und durch Beschlagnahme eines Kauffpandes den Sultan zur Erfüllung seiner Pflichten zu nöthigen.

* New-York, 21. Nov. Ein Telegramm aus Colon meldet: Die Liberalen griffen gestern Abend Colon an und fanden heftigen Widerstand. Nach einem Straßenkampfe, der 40 Minuten dauerte, wurde die Stadt genommen. Der Präfect und 12 Mann sind gefallen, 30 Mann wurden verwundet.

Briefkasten der Redaktion.

„Streitfrage.“ Nach eingezogenen Erklärungen schäme wir die Anzahl der Krieger, die den glorreichen Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben und zur Zeit noch in der Stadt Bocholt oder in den Gemeinden des Amtes Biedern wohnen, auf 450.

„Henneberg-Selde.“ Schlingt nicht! Geht nicht wie Watte aus! — in schwarz, weiß u. farbig für Blousen u. Roben von 95 Pf. bis 18.65 P. M. Abends kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen. Muster umgehend. H. Henneberg, Seidenfabrikant (A. u. R. Hofmeister), Zürich.

In der Nähe des neu erbauten Arbeiter mit beliebig viel zu erfragen in der Einfall

Trocken für 300 R

2 Kettspinn 80-80 Trommeln, und vortheilhaft zu Ellering Coes (e)

Schlach laufe zu höchsten

Glady nicht zu trauke Sch

Weihnachts- AUSVERKAUF!

Von heute bis Weihnachten gebe ich bei
Einkäufen gegen Baar
10% Rabatt.

Als **Gelegenheitskauf** empfehle:

Ein Sortiment weisser	halblein. Tischtücher,	100/150 bis 110/160, à 0.90, 1.10, 1.30 Mark.
"	halblein. Gerstkorn-Handtücher,	60/100, abgepasst, Dtzd. 5.40 Mk.
"	fertiger Kissen-Bezüge mit Einsatz,	80/80 cm, 1 Mark.
"	breiter u. schmaler Gardinen-Reste	50 Pfg.
"	Damen-Hemde von 85 Pfg. an.	
"	zurückgesetzter Kleiderstoffe,	prima Qualitäten, extra billig.
"	zurückgesetzter Knaben-Anzüge	in diversen Preislagen.

Damen- und Herren-Confection
gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Heinrich Mischell, Bocholt.

In der Nähe des Viehthores ist eine neu erbaute
Arbeiterwohnung
mit beliebig viel Ackerland zu kaufen.
Sie erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein fast neuer
Trockenhaspel
für 300 Kreuzspulen,
2 Kettspulmaschinen,
80-80 Trommeln, in gutem Zustande,
und vorthellhaft zu verkaufen bei
Ellering & Zaeh,
Coesfeld 1. W.

Schlachtpferde
kaufe zu höchsten Tagespreisen.
Nachricht per Postkarte oder
franko Schale.
W. Gladys, Rößschlächtere.

Hachener-Badedfen
Über 50000 im Gebrauch
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Hachen.

Wehrere Bappeln
zu kaufen bei Wwe. Th. Veiting,
Feldmar, b. d. Waisankast.
Vaseline-Cold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkf.
a. M. mildeste aller Seifen, besonders
gegen rauhe und spröde Haut, sowie
zum Waschen und Baden kleiner
Kinder. — Vorr. à Packet 8 Stück
50 Pfg. bei
Apotheker F. ARENS,
W. REYGERS.

20 Mark tägl. Neben-Erwerb
leicht und anständig. Anr. an Fabrik-
werk **Rosbach in Wolfstein**
(Rheinpfalz.) (Rückmarke.)

Ausverkauf!
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verlaufe ich von Montag, 25. d. M.,
ab meine
sämmtlichen Waaren
zu und unter Einkaufspreis.
Freitag, Samstag, und Sonntag ist mein Geschäft geschlossen.
Christine Bertram, Wesel.
Tapisserie.

Lampenschirme
in großer Auswahl empfehlen J. & A. Temming.

Telephon No 79. **Molkerei Bocholt** Telephon No 79

offerirt:

Vollmilch	pr. Liter 15 Pfg.
Buttermilch	pr. Liter 8 Pfg.
Schlagsahne	pr. Liter 1.80 Mk.
Kindermilch (gereinigte, sterilisirte Vollmilch)	
in Flaschen von 1/2 und 1 Liter Füllung	pr. Flasche 10 und 20 Pfg.
Sterilisirte Kaffeesahne in Flaschen von	
1/2 Liter Füllung	pr. Flasche 35 Pfg.
Kümmelkäsechen	pr. Stück 10 Pfg.

Die Flaschen bleiben Eigentum der Molkerei und bitten wir höflich,
dieselben stets sofort den Rufschildern zu retourniren.
PS. Die Milch, welche unversehrt verkauft wird, wird aus Ställen
genommen, welche unter thierärztlicher Controle stehen.
Besondere Wünsche des Publikums erbitten direkt an
unser Adresse.

Wald-Preißelbeeren
— schön reif, frisch —
Vollkorb (10 Pfund) 2.90 Mark.
Süßel. M. J. Meyer.

Gänse, Butter, Honig.
Nest geschlachtete Gänse Mt. 4.50
10 Pfd. Coll. Naturbutter Mt. 6.50.
Blutbutter Mt. 4.50.
H. Splizer, Probazna via Breslau.
Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen J. & A. Temming.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag des 21. November.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Anmerkung. Die diesjährigen
Communionskinder haben Sonntag
gemeinsam in der Communie; Samstag
12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.
1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.
1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr hl. Messe.
5/4 Uhr Andacht.

Andachten im Hause der Witwe.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sacraments-
hochamt; Abends 6 Uhr Sacraments-
andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstag 5/4 Uhr Antoniusandacht.

Gefucht ein properes

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn.
Näheres in der Expedition des Bl.

Arbeitsfrau gesucht.
Näheres in der Expedition des Bl.

Textil- Reisender,

best. empfohlen bei Großhändlern und
Detailisten Schlesiens und
Posens durch 20jährige Reise-
thätigkeit vorzüglich eingeführt,
sucht baldigst Neuenangewandte.
Offerten unter F. S. 93 an die
Exped. des Bl.

Ein Schreiber

(Anfänger) gesucht.

Von wem, sagt die Exped. des Bl.

Wir suchen einige tüchtige
Maschinenschlosser,
einige tücht. Schlosser für
Eisen- u. Blechconstruction,
einige tücht. Schlosser
für die Fabrication von schmiede-
eisernen Riemenscheiben,
sowie

zwei tüchtige Schmiede.
Maschinenfabrik „Union“
G. m. b. H.
Seesing & Schürmann,
Gronau i. W.

2 ordentl. Köchinnen
gesucht.
Eintrachtstraße 878 III.

Ein Geschäftsbaus,

an verkehrsreicher Straße gelegen, unter-
händig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

(abgeschlossene Etage) von 6 Zimmern
ist für 300 Mark jährlich per 1. Nov.
an stille Familie zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Eine schöne Wohnung

zu vermieten. Frau Wwe. Küppers,
Kreuzstraße 401 b.

Schöne, helle

Mansardenwohnung,

bestehend aus 3 großen Zimmern, billig
zu vermieten. J. Hense,
Liebfrauenkirche.

3 Zimmer

per sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.



Von einem jungen, dicken Pferde ist
Fleisch

zu haben.

Frau Aug. Sothmeyer,
Gasthausstraße 527.

Von morgen Nachmittag 8 Uhr ab,
ist auf der der Geribant des Schlacht-
hofes minderbewertiges

FLEISCH

zu haben.



Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht starb sanft und gottergeben nach
längerem Leiden, gestärkt durch die Heilmittel der
katholischen Kirche, unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Grossvater, Bruder und Onkel,

der Kaufmann

Carl Gaab,

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Mannheim, Randerath, 21. Nov. 1901.

Am Samstag um 1/2 9 Uhr findet das Seelenamt
in der St. Georgius-Pfarrkirche und im Anschluss
daran das Begräbniss statt und werden Freunde
und Bekannte hierzu freudl. eingeladen.

Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Wesel.

Nach dem Tode des am 31. Dez. d. J. aus der Handelskammer:

1. im Wahlbezirk Wesel:

die Herren R. Brand, Johannes Hoewel, C. Zaudy;

2. im Wahlbezirk Emmerich:

die Herren C. Spaarmann, B. Budding, Th. von Gimbom;
außerdem legte Herr W. Hoffmann wegen Aufgabe des Geschäfts sein
Amt nieder;

3. im Wahlbezirk Bocholt:

die Herren R. ten Hoppel, H. Hesselbein, G. Becker.

Es haben demnach die gesetzlichen Ergänzungswahlen stattzufinden.
Zur Vorbereitung derselben liegen die Listen der Wahlberechtigten zur
Einsicht der Beteiligten, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden,
vom 17.—23. November einschl. aus:

für den Wahlbezirk Wesel:

in der Geschäftsstelle der Handelskammer;

für den Wahlbezirk Emmerich:

in dem Rathhause in Emmerich;

für den Wahlbezirk Bocholt:

in dem Rathhause in Bocholt.

Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach be-
endeter Auslegung bei uns anzubringen.

Wesel, den 13. November 1901.

Die Handelskammer.



Unserm verehrten Vereinswirth

Herrn Heinrich Hüls

sowie seiner lieben Gemahlin, Clara geb. Fromm,
zu ihrer heutigen

silbernen Hochzeit

anfert

herzlichsten Glückwünsche!

Bocholt, den 22. November 1901.

Aufsicht-Berein „Einigkeit“.

M. K. B.



MODERNE KAUFMANNISCHE BIBLIOTHEK.

Die besten Werke zur Ausbildung und
Fortbildung des Kaufmanns.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Ansichtsendungen

ohne jede Kaufverbindlichkeit auf Wunsch.

Verlegt und zu beziehen durch

Dr. jur. Ludwig Hubertl,

LEIPZIG, Johannisplatz 8.

Näh- und Zuschneide-Kursus in Werth.

Wir erlauben uns, hierdurch anzukündigen, daß wir nochmals am
Montag, den 25. Nov., Morgens 9 Uhr, einen vierwöchigen

Näh- u. Zuschneide-Kursus

bei Frau Wwe. Resing eröffnen, woran noch einige Damen
theilnehmen können.

Geschw. Tekaat,

Emmerich a. Rh.

Feishe

Schweinelebern

werden stets angekauft von

B. Doelnek.

Eine schöne

Oberwohnung,

bestehend aus 4 geräumigen Zimmern

und Küche, ist per Februar 1. S. zu

vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Paletots und Anzüge

kauft man unfreier am allerbilligsten bei

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.

Paletots, ein- und zweireihig,
in allen modernen Farben und nur soliden Qualitäten, von 7 bis 45 Mark.

Anzüge von 7 bis 40 Mark.

Knaben-Anzüge und Paletots

staunend billig.

Lodenjoppen

in allen Preislagen.

Große Poffen Hosen weit unter Preis.

Sämmtliche Arbeiterconfection,

sowie

Unterzeuge, Hüte, Mützen, Schirme, Schlipse
verkauft riesig billig.

Stadtverordnetenwahl der III. Klasse.

Die Centrumswähler der dritten Klasse werden hierdurch zu einer

Versammlung

auf Freitag, den 22. November, 1/2 9 Uhr, im großen Saale des Gefellen-
Vereins eingeladen.

Tages-Ordnung:

Aufstellung der Candidaten.

Bocholt, den 18. November 1901.

Die der dritten Klasse angehörigen Mitglieder des Wahlcomittees der Centrumspartei:

Gerr. Biermann, B. van der Beek, Rich Döring, G. Deutmeyer, Jos. Gilling, Joh. Hiffer, Th. Grütering,
Bern. Großhabel, Jos. Großhardt, G. Hoffmann, G. Harbering, Joh. Hüls, Carl Hüfener, Joh. Hage-
born, G. Harborg, P. Harzer Jürgens, Joh. Jansen, Th. Kamp, Jos. Krasenbrint, Joh. Kemper,
Rich. Kollb, Lehrer Korte, B. Leson, B. van Londen, A. Lammers, Bd. Lübbing, Joh. Lehmann,
Gh. Luer sen., Wilhelm Luer, Gh. Medelhoff, Lib. Müller, Joh. Mayland, Joh. Nebling,
B. Bejenader, Prälat Pfarrer Richter, Pfarrer Rohmann, Franz Rering, B. Robert, Kaplan Schütte,
Gerr. Spandern, B. Sondermann, Bd. Schmitz, Gerr. Schroer, Wilh. Schroer, Gh. Siding, Jos. Seifing,
Franz Schlüter, Franz Terhegge sen., Gerr. Trippey, Th. Tesert, Carl Tenbrock, B. Terweide,
Bd. Klein-Bocholt, Joh. Weferhofen, Jos. Wienting, Anton Wening, Jos. Wehert, Victor Wienting.

The Berlitz-School.

Grosses Sprachinstitut.
Ueber 170 Filialen. Preisgekrönt
Pariser Weltausstellung 1900,
2 goldene und 2 silberne Medaillen.

**Französisch,
Englisch etc.**

durch dipl. Nationallehrer.

Prospekte und Probestunden
(um die Berlitz-Methode kennen
zu lernen), kostenfrei. Stunden
werden in Bocholt abgehalten.

Die Direktion.

Filiale in Wesel:

Wallstrasse 1.

Ein Ackergut

zu pachten gesucht.

Näheres in der Expedition des Bl.

Automaten

der verschiedensten Art, sowie ein
Christbaum-Matrasch

(mit Musik)

spottbillig zu verkaufen.

Franz Oehmen.

Bocholt, Ostwall 778

im Hause G. Romberg.

Wiss. Gaas

Bocholt, Ostwall 778

im Hause G. Romberg.

Bocholt, Ostwall 778

im Hause G. Romberg.

Bocholt, Ostwall 778

im Hause G. Romberg.

Bocholt, Ostwall 778

im Hause G. Romberg.

Bocholter Stenographen-Verein

„Stolze-Schrey“

Jeden Mittwoch:

Uebungsabend

im Vereinslocal

„Bayrischer Hof“

Anfang 8 1/2 Uhr.

2 grüne Jalousien.

wie neu, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition des Bl.

3 Forterrier-

Hunde

billig zu verkaufen

Untere Blumenstr. 14

Mit der heutigen Nummer gelangt

ein Prospekt der Firma Friedrich Winter

brint, Detmold, betr. Wohlfahrt

Lotterie, zur Versteigerung.



Grü-
vier-
Auf-
Pre-
oben
1.

Nr. 317.

Wo

Der „Reichs-

öffentlich, die der

v o r l a g e vorge-

daß in der Thatsa-

stättgefunden haben

daß ihre Angriffe

sichtigung gefund-

gegen tadeln, daß

erhöhungen nicht

sehen ihre Hoffnu-

ralen hoffen, die

Landwirthschafts-

liberalen die Wor-

nicht berücksichtigt

haben Petitionen

tausenden von Unt-

tage sofort zugeh-

werden wird, läßt

Gewiß ist nur, da-

bies nur durch We-

zu erreichen ist.

dem Augenblicke,

werden soll, ein

Rückschlag eintr-

Erfcheinung kann

Gestaltung des D-

In Bayern h-

in Sachsen die L-

Wort für die „N-

legt. Daß die V-

Einzelstaaten st-

wir ja. Aber wa-

reform“? Doch

welche Steuern m-

Direkte Steuern

neue indirekte S-

verbrauchs sein.

Niedergang mit g-

neue indirekte S-

Fehlbetrag des J-

Jahr, für den

kommen hätten.

angegeben. Zwi-

sollen neuerdings

stättgefunden hab-

den Fehlbetrag m-

auch auf einen

anlegen könnte.

Die Protesten

B e r u n g l i m p-

immer weiter un-

angenehm zu sein.

bundes und des

haben in Ueberei-

Meines

Frei nac-

1)

Es war ein

beinahe den gan-

eben beschäftigt,

Blumengarten zu

in der Hecke ihn

alte ein wenig

Rücken auf, wo

Rinder bequem

wieder verlassen

Portie nehmen

Wir waren

zählte bereits fü-

recht erinnere, a-

ihre Alter, wenig

erwachsen, sonde-

konnte nicht beg-

oder weniger zu

verwöhnte uns,

nach Umständen

jerriffenen und

und zu reinigen

und Seele erge-

elf Jahre alt, u-

Dahy, Ballu u-

acht Jahre und

begabte, obich